

Die Lippe Kidz



RAMADAN
Kareem

Teil 3

Ramadan und Zuckerfest





Es ist Montagmorgen und Ahmad mag heute gar nicht aufstehen. Er ist noch viel zu müde, um zur Schule zu gehen. Seine Mutter versucht ihn liebevoll zu wecken, gibt ihm einen Guten-Morgen-Kuss und erzählt ihm, was sie heute nach der Schule machen wollen.



Jetzt kommt auch noch Ahmads Schwester Selina in sein Zimmer und zieht ihm die Decke weg. Seine Mutter springt auf und sagt: "Jetzt reicht's! Raus mit dir! Streck und reck dich mit uns, das macht dich wach! Außerdem freust du dich doch eigentlich auf die Schule und möchtest doch bestimmt vor dem Unterricht noch Fußball mit deinen Freund:innen spielen!"



"Mama hat recht. Zur Schule gehen und meine Freund:innen sehen ist ja eigentlich toll", denkt Ahmad und springt aus dem Bett, um sich mit seiner Mutter und Schwester zu strecken und recken. Wegen der Corona-Pandemie mussten sie in letzter Zeit häufiger Zuhause Schule machen. "Homeschooling" nennt man das. Das ist Englisch. Das geht auch, aber macht weniger Spaß als in der Schule mit den anderen Kindern zu sein. Seitdem ist Ahmad meist dankbar, wenn er zur Schule darf. Nur Montagmorgens fällt es ihm schwer sich daran zu erinnern, wenn der Wecker ihn aus seinen Träumen holt. Aber dafür hat er ja Mama.



Nach der Morgengymnastik machen sich Ahmad und Selina für die Schule und den Kindergarten fertig, während Papa den beiden Frühstück macht. Mama und Papa frühstücken nicht, weil noch Ramadan, der islamische Fastenmonat, ist. Dafür haben die beiden ganz viel gegessen und getrunken, als die Sonne untergegangen war. Selina erinnert Ahmad daran, dass Ramadan bald vorbei ist und das Zuckerfest bevorsteht. Jetzt freut Ahmad sich noch mehr auf den Tag.



Da heute die Sonne scheint konnte Ahmad mit dem Fahrrad zur Schule fahren. Als er dort ankommt winken ihm seine Freund:innen Lena, Joseph, Clara und Jamila schon zu. Sie erzählen sich gegenseitig wie ihr Wochenende war und was sie unternommen haben. Ahmad erzählt, dass in zwei Tagen das Zuckerfest ist und er sich schon riesig freut. Da klingelt es auch schon zum Unterricht.



Im Schulgebäude müssen die Kinder im Moment Masken tragen, bis sie auf ihrem Platz sitzen. "Die Regeln ändern sich immer mal, aber irgendwann ist es auch wieder vorbei. Bis es so weit ist, machen wir alles, um uns und andere Menschen zu schützen", sagt die Lehrerin. "Mir macht das gar nicht so viel aus", antwortet Jamila, "Hauptsache wir können wieder zur Schule gehen!"



Die Lehrerin erklärt den Kindern, wie sie den Corona Selbsttest machen müssen. "Wir haben das schon zu Hause mit unseren Eltern geübt. Das ist wie popeln mit einem Wattestäbchen", sagt Joseph. "Ich finde das kitzelt etwas, aber mir macht das nichts", meint Lena.

Heute sind zum Glück alle negativ getestet und können in der Klasse bleiben. Das war auch schon mal anders, aber da war es gut, dass der Test es direkt gezeigt hat. Schließlich kann das allen mal passieren und das Wichtigste ist ja, dass wir es nicht weiter tragen und Andere schützen, haben die Erwachsenen gesagt - das finden auch Ahmad und seine Freund:innen einleuchtend.



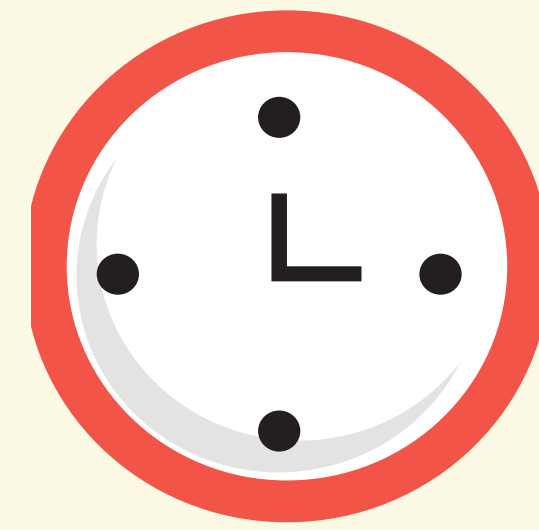
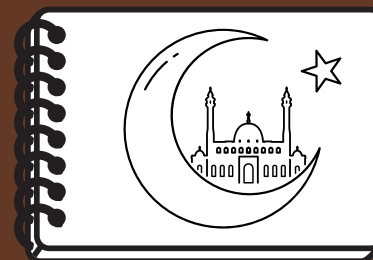
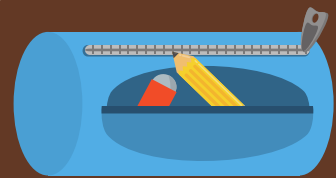
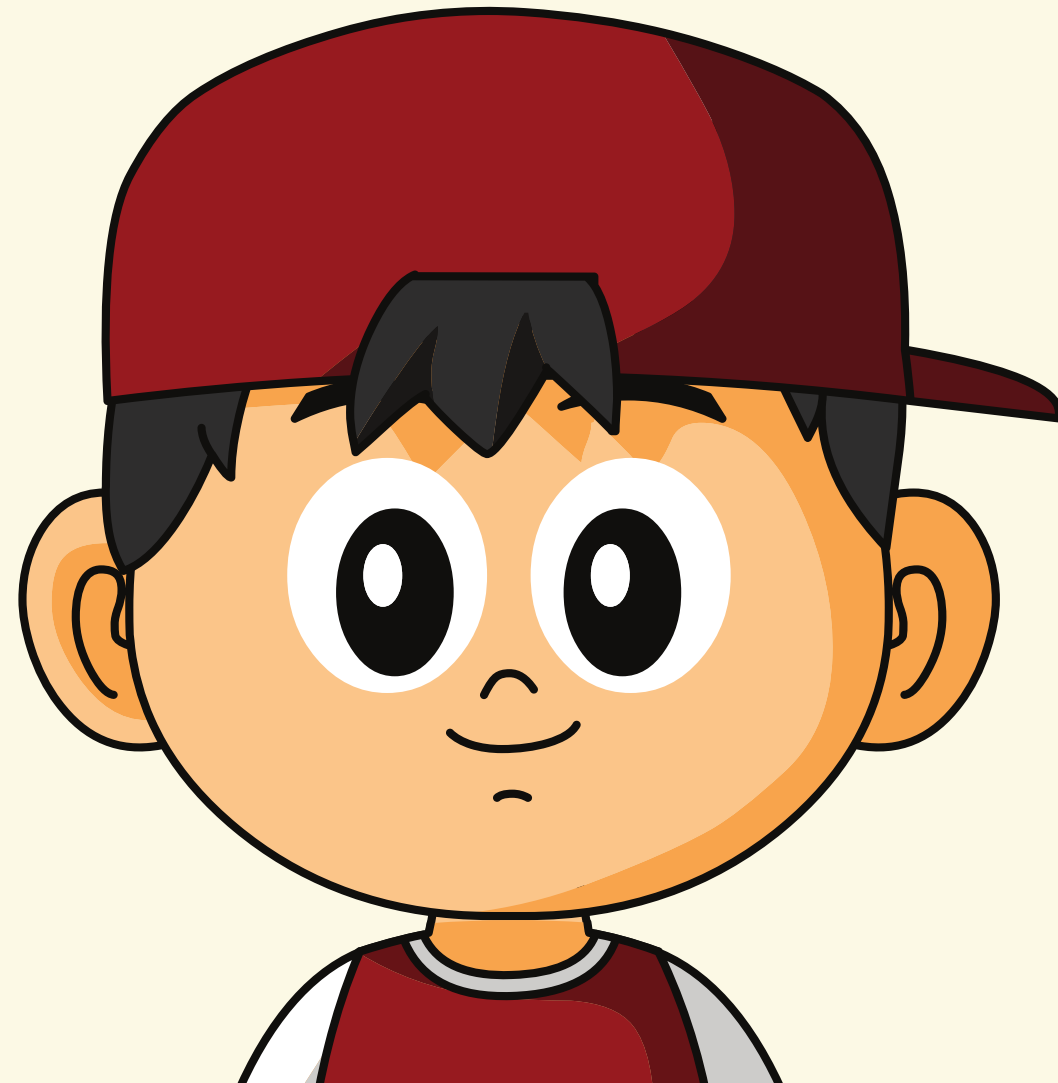
"Jetzt können wir mit dem Unterricht starten. Schlagt dafür bitte eure Bücher auf", sagt die Lehrerin. Joseph zeigt auf und die Lehrerin nimmt ihn dran. Er fragt: "Ahmad hat heute Morgen vom Ramadan und dem Zuckerfest erzählt. Können wir darüber etwas lernen?"

"Ich würde vorschlagen, dass Ahmad uns nach der großen Pause etwas darüber erzählt, da passt das vom Thema ganz gut", antwortet die Lehrerin.

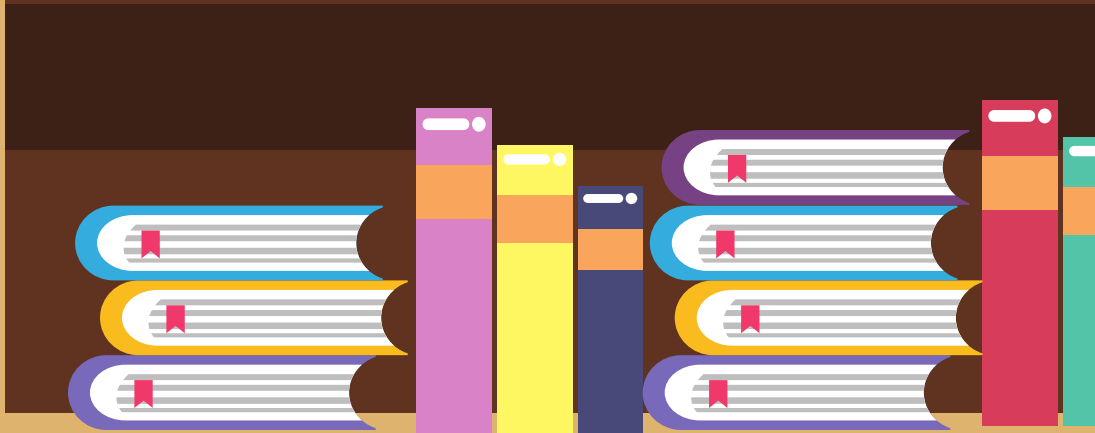
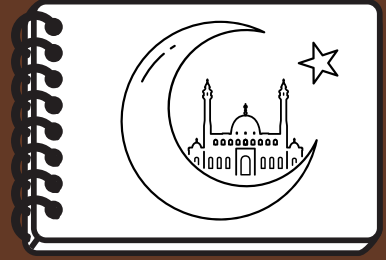
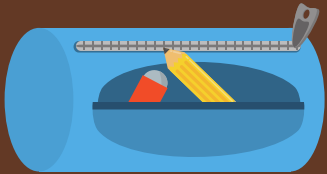
Darüber freuen sich alle und Ahmad denkt schon ganz angestrengt nach, was er unbedingt erzählen will und was wohl alles wichtig ist.

Nach der großen Pause ist Ahmad etwas aufgeregt und will sofort anfangen zu erzählen. Er ist sogar so aufgeregt, dass er ganz vergessen hat seine Cappy abzusetzen - das geht im Unterricht eigentlich nicht.

Die Lehrerin erinnert ihn daran und gibt ihm den Tipp einmal tief durchzuatmen: "Ganz tief in den Bauch und ganz langsam wieder aus atmen". Das hilft Ahmad. Jetzt ist er ruhiger und kann besser erzählen. Außerdem setzt er selbstverständlich seine Cappy ab.



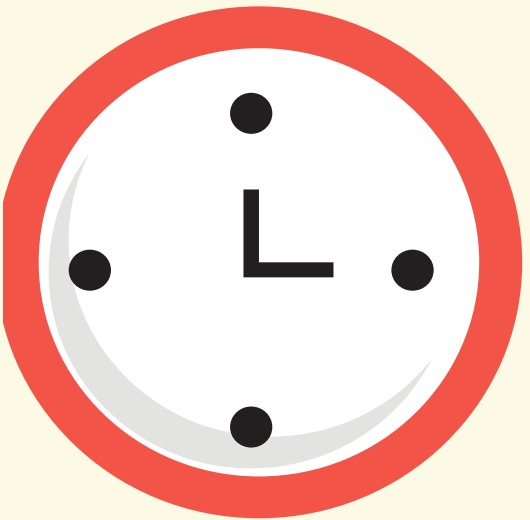
Dann fängt Ahmad an zu erzählen: "Ramdan heißt der 9. Monat auf dem Islamischen Kalender. In diesem Monat fasten Muslime. Erwachsene dürfen dann vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang nichts trinken und essen. Aber da gibt es Ausnahmen. Wenn man zum Beispiel krank oder schwanger ist, kann man das Fasten nachholen. Es heißt nämlich, dass Allah, so nennen wir unseren Gott, es uns leicht, nicht schwer machen will. Das Fasten dauert dann 29 oder 30 Tage und endet mit dem Fest des Fastenbrechens. Auf Arabisch heißt es Id al-Fitr. Vor allem viele Türken nennen es auch Zuckerfest."





"Ich habe eine Frage!", ruft Clara und hebt dabei ihren Arm zum Aufzeigen in die Luft. "Wann essen und trinken die Erwachsenen denn dann?"

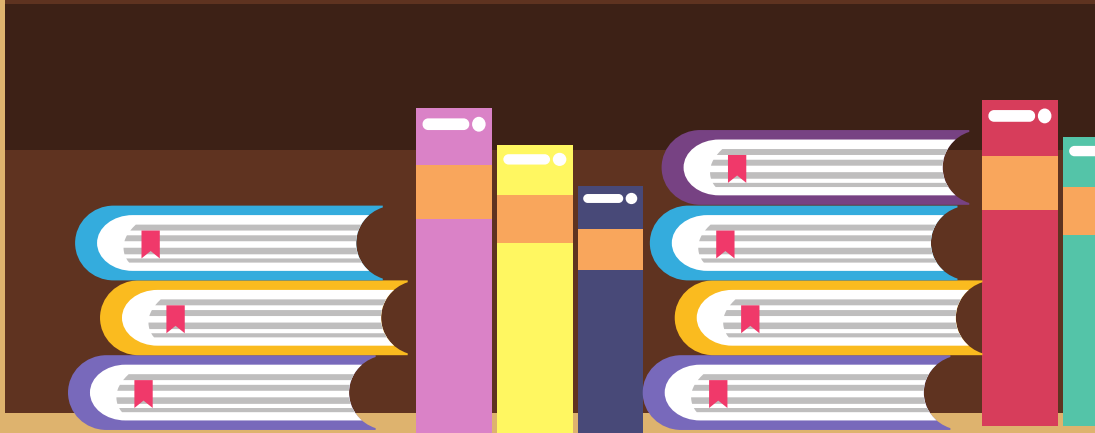
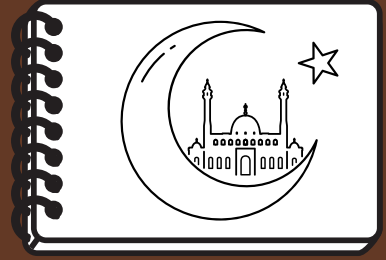
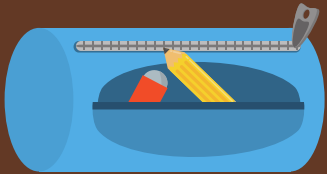
"Es darf getrunken und gegessen werden, sobald die Sonne offiziell untergegangen ist. Das ist jeden Tag ein paar Minuten später, weil wir jetzt ja näher Richtung Sommer kommen. Außerdem ist Ramadan nicht immer am gleichen Datum. Die Fastenzeit beginnt jedes Jahr ein paar Tage früher. Sobald die Sonne untergegangen ist, wird bei uns der Tisch meist festlich mit vielen leckeren Speisen gedeckt. Normalerweise ist es Tradition, Familie und Freunde zum "iftar", dem Fastenbrechen, einzuladen. Das Miteinander ist das Schönste am Ramadan." antwortet Ahmad.

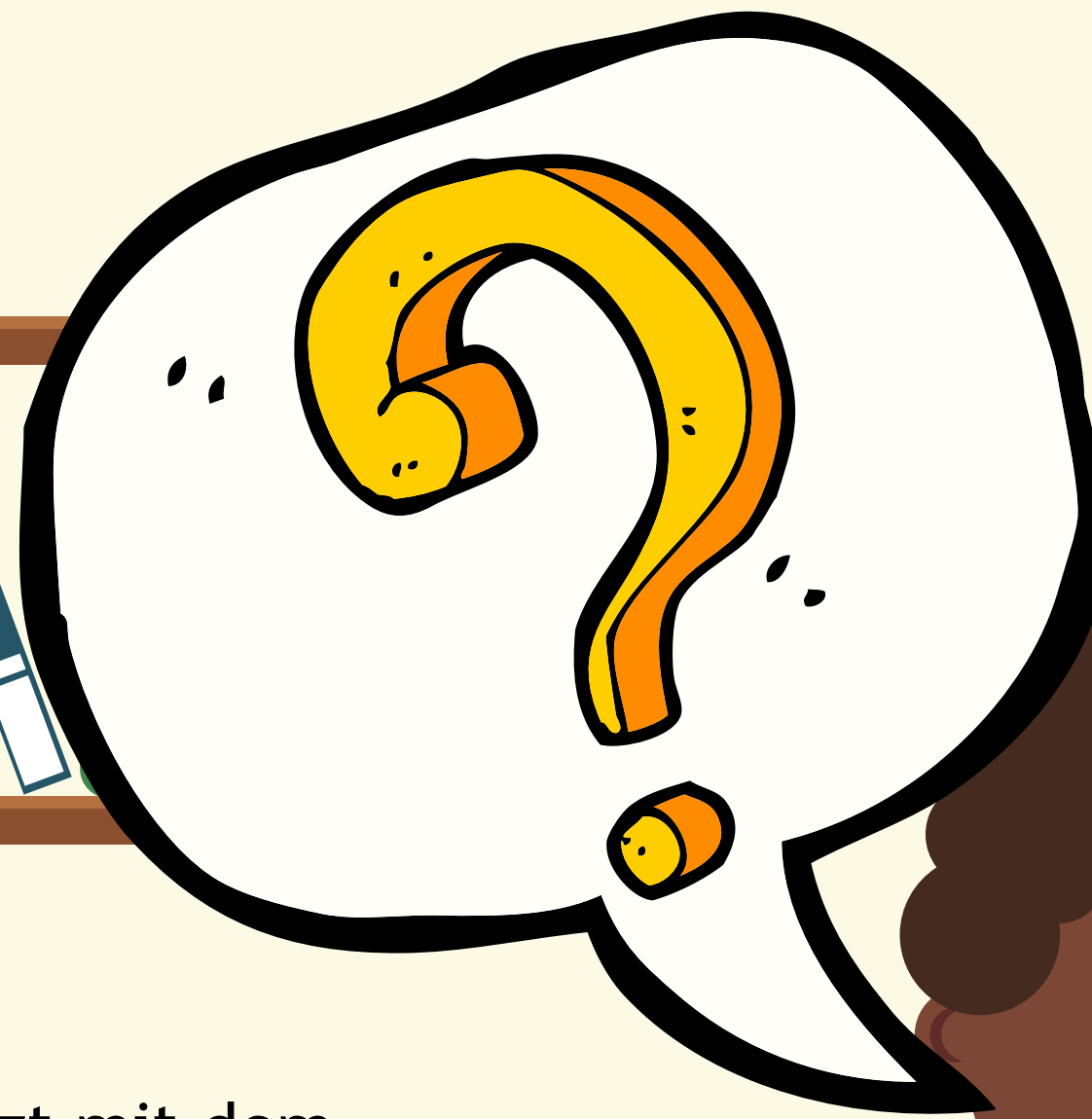
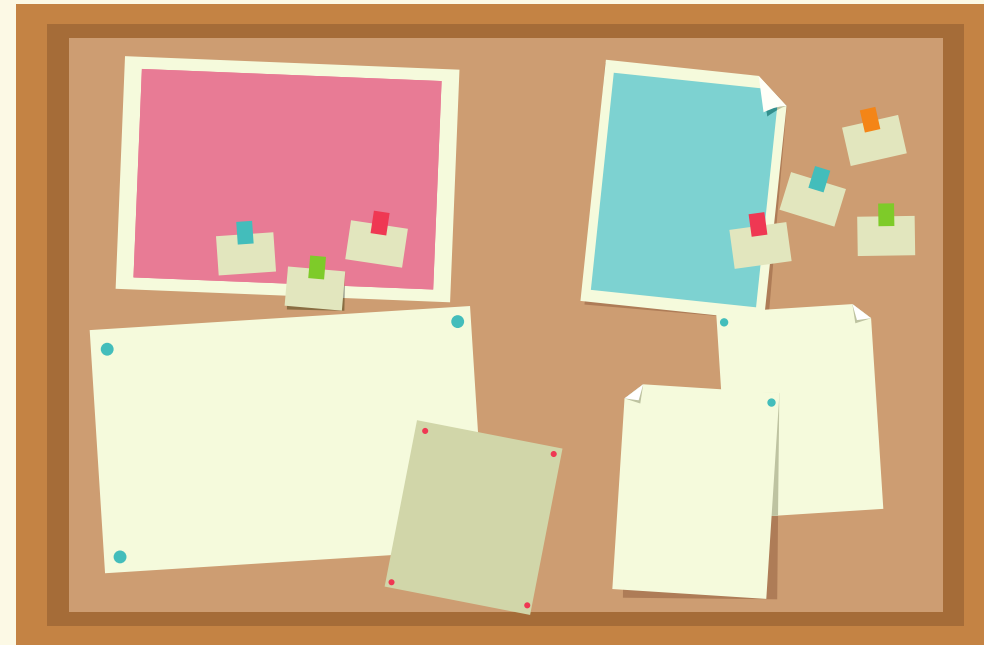




"Das klingt schön!", kommt es aus Jamilas Mund gerufen.
"Aber warum genau fasten Muslime denn überhaupt? Damit sie einen Monat jeden Abend mit der ganzen Familie festlich essen können?"

"Ich glaube, im Ramadan wollen viele Muslime einmal besonders über ihren Glauben nachdenken und Allah näher kommen. In der Zeit soll man auch auf keinen Fall gemein zu anderen Menschen sein. Ach, und mir fällt gerade ein, dass das Fasten für Muslime auch ein wichtiges Gebot ist. Es steht nämlich im Koran. Dort heißt es "Saum" und gehört zu den 'Fünf Säulen des Islam', das sind sozusagen die fünf Hauptpflichten des Islam." erklärt Ahmad der Klasse.





Joseph fragt ungeduldig: "Und was ist jetzt mit dem Zuckerfest? Gibt es da ganz viel Zucker?"

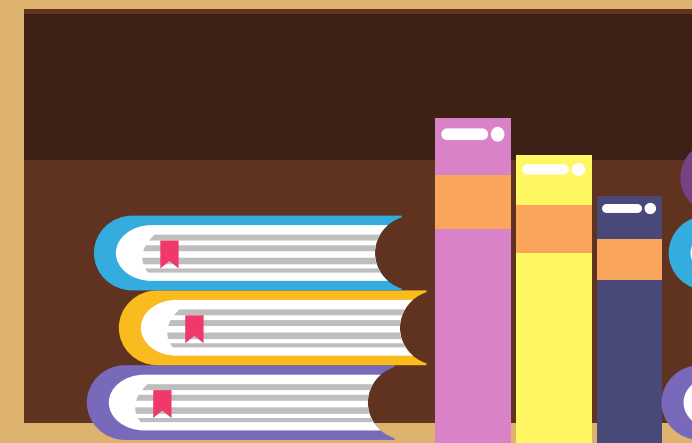
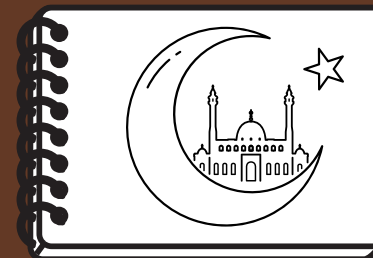


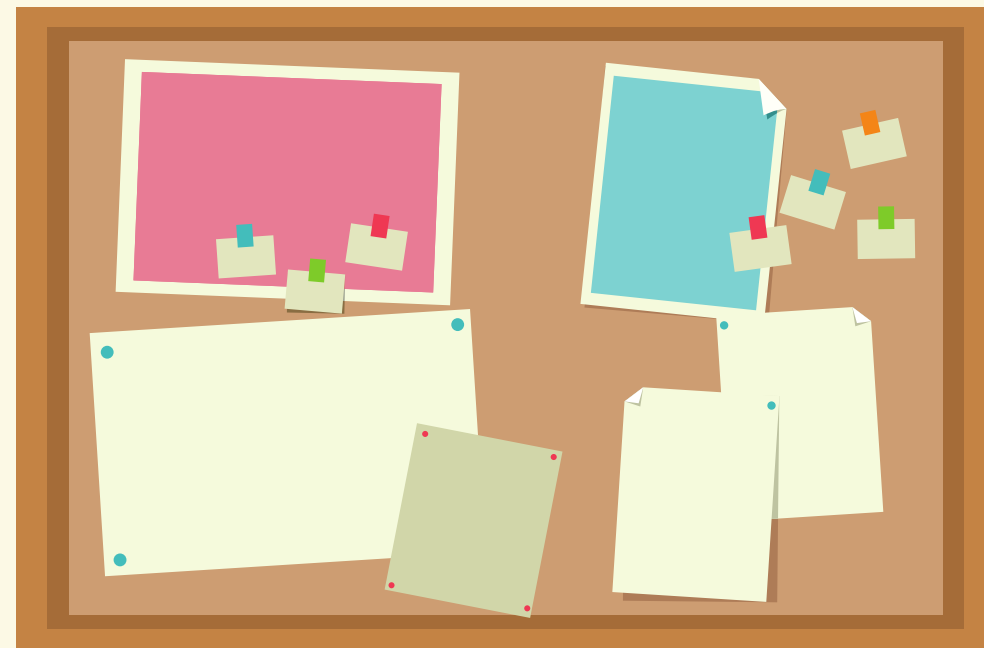
Ahmad erklärt: "Das Zuckerfest beendet den Fastenmonat Ramadan und gehört zu den wichtigsten Festen unserer Religion. An diesem Fest danken wir Allah dafür, dass wir das Fasten und alle damit verbundenen Aufgaben und Anstrengungen geschafft und überstanden haben.

Normalerweise - wenn nicht gerade Corona ist - wird das Fest des Fastenbrechens genutzt, um unsere Verwandten und Bekannten zu besuchen. Dann gibt es meist ganz viele Süßigkeiten!!! Außerdem machen wir uns gegenseitig Geschenke. Wir schenken aber auch immer etwas bedürftigen Menschen aus unserer Gemeinde oder kochen ein Essen für sie.

Das machen aber alle Familien etwas anders, glaube ich."

"Ach!", fällt Ahmad noch ein, "In den Ländern wo ganz viele Muslime wohnen, da klingeln viele Kinder auch bei anderen Menschen an der Tür und bekommen dort Süßigkeiten, haben zumindest meine Eltern mir erzählt."





"Ich habe eine Idee!" ruft Joseph in die Klasse. "Du kannst dieses Jahr am Zuckerfest mit deiner Schwester doch einfach bei uns zuhause vorbei kommen und an der Haustür klingeln. Dann bekommt ihr von uns Süßigkeiten!"



"Das ist eine tolle Idee!"
kommt es aus Lena
herausgeschossen. Und die
ganze Klasse stimmt Lena
und Joseph zu.

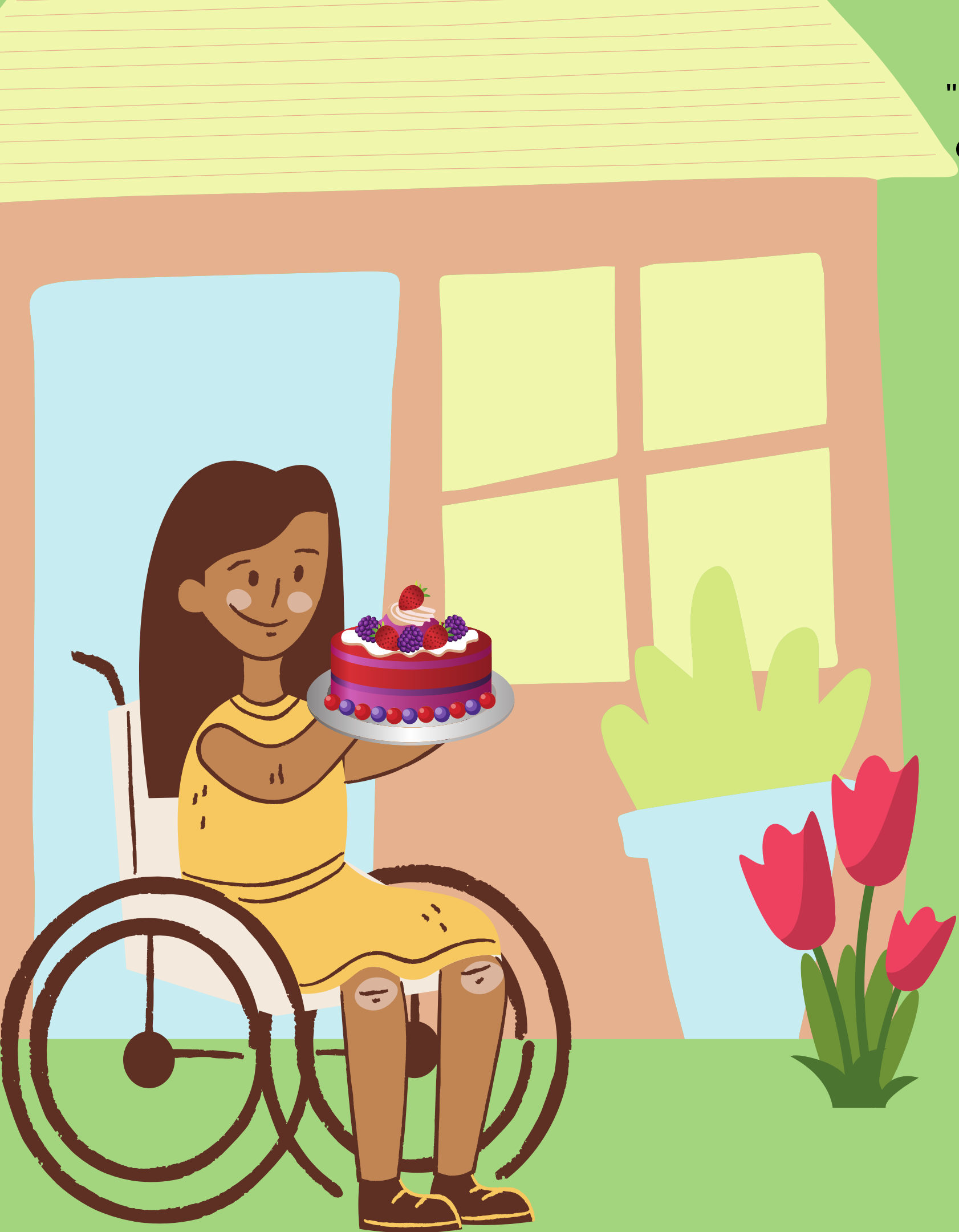
So hat Ahmad eine
Einladung von der ganzen
Klasse erhalten, am
Zuckerfest mit seiner
Familie bei seinen
Freund:innen Süßigkeiten
sammeln zu dürfen.



Am Morgen des Zuckerfests ist Ahmad noch vor seiner ganzen Familie wach. Heute weckt er alle. Ahmad hat sich riesig auf den Tag gefreut und gestern noch mit seiner Mutter ganz viele süße Sachen gebacken. Jetzt aber schnell anziehen, damit er noch bei seinen Freund:innen vorbeischaun kann, bevor das Familienfest startet. Ungeduldig wartet Ahmad auf seine Schwester Selina.



Da Clara direkt um die Ecke von Ahmads Familie wohnt, klingeln er und Selina dort als erstes. Clara winkt den beiden von der Tür mit Bonbons in der Hand und ruft "Frohes Zuckerfest". Ahmad und Selina freuen sich riesig. "Danke, Clara! Wir haben dir Baklava mitgebracht. Das habe ich selbst gemacht! Als Dankeschön, dass ihr alle so tolle Freund:innen seid und das Zuckerfest mit uns feiert!"



Als nächstes besuchen sie Lena.

"Hallo Ahmad und Selina!" ruft Lena schon von der Tür. "Ich wünsche euch ein frohes Zuckerfest! Ich habe einen Kuchen für eure Familie gebacken." Selina und Ahmad bekommen große Augen. "Das ist ja toll!" antwortet Selina. "Wir haben Baklava für dich!"

Jetzt strahlen alle drei Kinder.

...So geht es weiter und Ahmad und Selina besuchen alle Freund:innen aus der Klasse von Ahmad.





Als die beiden Geschwister beim Haus von Joseph und Jamila ankommen, haben sie schon ganz schön viele Süßigkeiten in Ahmads Rucksack gesammelt. Joseph und Jamila begrüßen Ahmad und Selina mit einem Plakat, auf welches sie "Eid Mubarak" geschrieben haben - das heißt so viel wie 'frohes Fest'. "Wie schön!" strahlt Ahmad, bei allen Freund:innen hat sie eine andere Überraschung erwartet. Jamila freut sich riesig über das Baklava: "Ich liebe dieses Gebäck!"



Zurück zu Hause zeigen Ahmad und Selina ihrer Mutter die ganzen Süßigkeiten und berichten von ihren Erlebnissen und den vielen schönen Überraschungen durch die Freund:innen. Ahmad strahlt über das ganze Gesicht und sagt: "Das ist das schönste Zuckerfest aller Zeiten! Es macht viel mehr Spaß, wenn man die Freude mit Freund:innen teilen kann. Und jetzt freue ich mich total auf die Zeit mit der Familie". "Und das Geschenk!" ruft Selina freudig und alle lachen. Ahmad freut sich schon darauf, wenn er später am Telefon seinen Großeltern von dem Vormittag erzählen kann. "Die werden staunden" denkt er und hilft glücklich seiner Mutter bei den weiteren Vorbereitungen.

Wir wünschen allen Familien
ein frohes Zuckerfest!

